



Romantischer Kuss endet mit einem Sturz in die Tiefe

Tragischer Unfall auf Burg Nideggen: Pärchen aus Simmerath küsst sich im Fenstersims, als der Mann das Gleichgewicht verliert



Ein erhöht liegender Fenstersims im Innenhof der Burg Nideggen (hier bei einem Konzert) wurde einem Paar aus Simmerath jetzt zum Verhängnis.

Nideggen. In der Nacht zum Sonntag ereilte ein Paar aus Simmerath Unfassbares. Ein romantischer, aber riskanter Kuss endete mit einem tragischen Sturz von der Burg, wie die Dürener Polizei am Montag berichtete.

Spontaner Entschluss

Im Anschluss an eine Hochzeitsfeier hatte sich das in Simmerath wohnende Pärchen gegen 1.30 Uhr von der Hochzeitsgesellschaft verabschiedet und die Gasträume der Burg Nideggen verlassen. Dann nahm man Kurs auf ein im Burghof wartendes Taxi.

Allerdings entschloss man sich spontan, in einem der unverglas-

ten Fensterportale auf dem Innenhof einen Kuss zu wagen, wie es im Polizeibericht heißt. Nachdem beide auf den erhöht liegenden Fenstersims geklettert waren, kam es jedoch nach kurzer Verweildauer zu einem Drama.

Ein Gleichgewichtsverlust war offenbar ursächlich dafür, so das Ergebnis erster polizeilicher Ermittlungen, dass der 40-Jährige über die in Höhe von bis zu 80 Zentimetern in den Stein eingelassenen Geländerstangen in die Tiefe stürzte.

Nach etwa sieben Metern freien Falls blieb der Simmerather schwer verletzt unterhalb der Burgmauer auf dem Erdreich liegen. Rettungskräfte und die Polizei

konnten den Liegeort des Verunglückten lediglich über einen Fußweg erreichen und sich um den Gestürzten kümmern.

Bei vollem Bewusstsein

Der bei vollem Bewusstsein ansprechbare 40-Jährige wurde zunächst erstbehandelt und schließlich mittels einer Trage zum Rettungswagen gebracht.

Am Ende kann man möglicherweise noch von Glück im Unglück sprechen, denn mit einer Beinverletzung musste der Gestürzte stationär in einem Dürener Krankenhaus verbleiben, in das ihn seine sichtlich geschockte Lebensgefährtin begleitete.

Geradewegs an den Vennrand

Das Naturerlebnisangebot für Menschen mit Behinderung ist durch die Initiative „Eifel barrierefrei - Natur für alle“ verbessert worden.

Mützenich. Es ist nicht leicht für Menschen, die im Rollstuhl sitzen oder anderweitig in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, in die Natur zu gelangen. Selten sind die Wege so gestaltet, dass man ohne Hindernisse ans Ziel kommt. Eine Ausnahme bildet da das Mützenicher Venn. Hier können ältere Menschen und Menschen mit Behinderung geradewegs in die Natur gelangen.

Klein und effektiv

Dank der Initiative „Eifel barrierefrei - Natur für alle“ des Naturparks Nordeifel ist das Naturerlebnisangebot hier erheblich verbessert worden. Dies geschah an acht Punkten im Bereich des Naturparks - das Projekt im Mützenicher Venn ist vergleichsweise klein, aber sehr effektiv. Die Projektbeteiligten stellten das Ergebnis jetzt vor Ort vor.

Ausgangspunkt ist der Parkplatz am ehemaligen Zollamt Mützenich, direkt an der Staatsgrenze zu Belgien. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite führt der Weg geradeaus und flach durch eine renaturierte Fläche (hier standen einst mächtige Fichten) zum „Großen Palsen“, der in kaum 500 Meter Entfernung liegt. Ein Bohlenweg ist leicht zu erreichen und in einem sanften Schwung geht es zum Ufer des Palsens. Das kreisförmige

Gewässer ist noch ein Relikt aus der letzten Eiszeit und mit etwas Glück trifft man hier verschiedene Libellenarten, das Schwarzkehlchen oder den Hochmoor-Perlmutterfalter.

Die Informationstafeln sind so angebracht, dass Rollstuhlfahrer diese unterfahren können und die Informationen direkt vor Augen haben. Dies gilt auch für das wenige hundert Meter weiter liegende Gelände am Aussichtsturm. Den Turm selbst können Rollstuhlfahrer zwar nicht nutzen, aber das abwechslungsreich gestaltete Umfeld lädt zum Besuch ein. Weiter führt der Weg dann, wenn auch mit einer leichten, Steigung zu Kaiser Karls-Bettstatt oder zum Eifel auf dem Steling. Auf 659 Meter und bei guter Sicht kann man hinaus in die Südeifel oder bis zum Siebengebirge schauen.

1,3 Millionen Euro investiert

Rund 1,3 Millionen wurden in die acht Projekte von „Natur für alle“ investiert. EU und Land NRW förderten mit Maßnahmen zu 80 Prozent (rund eine Million Euro). Das Mützenicher Projekt, das in einem Zeitraum von drei Jahren fertiggestellt wurde, kostete 21 000 Euro.

„Mit diesem Projekt im Mützenicher Venn haben wir ein weiteres touristisches Highlight geschaffen, das aus eigener Kraft für



Barrierefreiheit wie sie sein muss: Besucher mit Mobilitätseinschränkung können problemlos den großen Palsen erreichen und Natur aus nächster Nähe erleben. Foto: P. Stollenwerk

die Stadt Monschau kaum möglich gewesen wäre“, lobte Hermann Mertens als Vertreter der Stadt Monschau diese Initiative. Noch vor wenigen Jahren habe man hier eine „wenig schöne Situation“ vorgefunden, erinnert sich Projektbetreuer Björn Schmitz von der Stadt zurück. „Jetzt können hier alle Menschen ohne Mobilitätseinschränkungen direkt in die Natur.“

Die rege Nutzung des Gebietes zeige den großen Bedarf an solchen Angeboten.

Auch Mützenichs Ortsvorsteherin Jacqueline Huppertz freute sich über die neue Errungenschaft. Zudem solle der Platz des ehemaligen Zollamtes im Frühjahr noch aufgewertet werden, wenn hier eine von Bildhauer Klaus Gehlen gestaltete lebensgroße Bronzefigur eines

Schmugglers aufgestellt werden soll. Auch Naturpark-Geschäftsführer Jan Lembach blickte zufrieden auf die Ergebnisse des Projektes, das nicht nur vom Land als im Rahmen eines Wettbewerbs als förderungswürdig ausgewählt wurde, sondern auch dazu geführt habe, dass für die Eifel neue Besuchergruppen gewonnen worden seien. (P. St.)



Fortsetzung der Partnerschaft besiegelt

Mit der feierlichen Erneuerung der Partnerschaftscharta im Rahmen eines Festaktes im Monschauer Aukloster haben die Städte Monschau und Bourg Saint Andéol ihre seit 35 Jahren währende Freundschaft untermauert. Bürgermeisterin Margareta Ritter und ihr süd-

französischer Amtskollege Serge Martinez (li.) bezeichneten die Partnerschaft als „Herzensangelegenheit“, die es weiter zu pflegen gelte. Nach einem stimmungsvollen Abschiedsabend traten die 150 Gäste aus Bourg St. Andéol am Montagmorgen die Heimreise an.

Neue Kita kommt mit Verspätung

AWO-Tageseinrichtung auf dem Gelände des ehemaligen Bauhofes in Roetgen

VON UDO KALS

Roetgen. Mit rund einem Jahr Verspätung soll im Frühjahr 2012 die neue AWO-Kita in Roetgen bezugsfertig sein. Sollten die Kinder nach den ursprünglichen Plänen der Städteregion bereits seit Juni in dem Neubau spielen können, sorgte eine Standortdiskussion für den Zeitverzug.

Boden wird ausgegraben

Doch jetzt bleibt es dabei: Das Gebäude wird auf dem Areal des ehemaligen Bauhofes in der Ortsmitte gebaut. Dabei versichert die Städteregion, den kontaminierten Boden auf dem Ex-Bauhofgelände auszugraben, neuen Boden einzubringen und die Unbedenklichkeit per Gutachten bestätigen zu lassen, wie Behördensprecher Holger Benend auf Anfrage sagte. Ein entsprechender Dringlichkeitsbeschluss für die Freigabe der notwendigen Gelder wurde seitens der Städteregion jetzt getroffen.

Neben der Bestandssicherung der beiden bisherigen integrativen Gruppen werden in Roetgen zwei Gruppen mit je zehn U3-Plätzen sowie insgesamt vier Plätzen für

behinderte Kinder unter drei Jahren entstehen, erläutert Adolf Mainz als Leiter des städteregionalen Jugendamtes, das für die drei Eifelkommunen Monschau, Roetgen und Simmerath sowie für Baesweiler zuständig ist.

Da zudem ein DRK-Kindergarten im Baesweiler Stadtteil Setterich erweitert wird, „ist das vom damaligen Kreistag im Jahr 2008 beschlossene Ausbauziel mit einer Versorgungsquote von 33 Prozent für die unter dreijährigen Kinder mit den beiden Maßnahmen erreicht“, freut sich Mainz.

Doch er betont: „Die Nachfragequote von rund 35,5 Prozent zum Kindergartenjahr 2011/12 zeigt aber, dass der Bedarf steigt. Deshalb werden wir in unseren Bemühungen nicht nachlassen.“

Keine Hilfe vom Land

Allerdings ist es ernüchternd, wenn man jetzt vom Land hört, dass weitere Landesmittel zunächst nur zur sogenannten Feinststeuerung dort gewährt werden, wo noch keine Versorgungsquote von 32 Prozent erreicht ist.

Das heißt für die Städteregion: Die vier Jugendamtskommunen

dürften in die Röhre schauen. „Ich bin deshalb froh, dass uns für den zusätzlichen Bedarf Tagespflegeplätze zur Verfügung stehen“, sagt Mainz und betont: „Hier hilft es, dass die Städte Baesweiler und Monschau und die Gemeinden Roetgen und Simmerath die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Kindertagespflege unterstützen und die Politik diese zum 1. Januar 2011 mit Elternbeiträgen wie in den Kitas beschlossen hat.“

1,9 Millionen Euro insgesamt

Insgesamt werden in die beiden Maßnahmen in Roetgen und Baesweiler für Bau und Einrichtung knapp 1,9 Millionen Euro investiert, die aus drei Töpfen kommen: Den Großteil finanzieren mit rund 1,2 Millionen Euro die vier Jugendamtskommunen, weitere 572 000 Euro fließen aus dem NRW-Sonderprogramm zum Ausbau von U3-Betreuungsplätzen, hinzu kommen 110 000 Euro an Drittmitteln. Im Rahmen des Ausbauprogramms der U3-Plätze sind bislang insgesamt knapp 7,7 Millionen Euro - ohne Eigenanteile freier Träger - in der Nordeifel und in Baesweiler investiert worden.

EIFELWETTER



Weiter wechselhaft

Lage: Tief „Otto“ hat sich so stark abgeschwächt, das kaum Luftdruckgegensätze mehr herrschen. Der Wind schwächte sich und das herbstliche Flair verließ die Region. Auch in den kommenden Tagen werden wir unter den schwachen Luftdruckgegensätzen bleiben, so dass die Sonne die Luft immer mehr erwärmen kann. Aber die Luft wird dadurch labiler, so dass besonders nachmittags mit Schauern oder kurzen Gewittern gerechnet werden muss. Somit bleibt die Witterung insgesamt wechselhaft.

Heute und morgen: Am Dienstag ist es wechselnd, oft aber stark bewölkt. Die Sonne scheint nur selten und es bilden sich immer wieder Schauer, örtlich auch kurze Gewitter. Die Temperaturen erreichen in Höfen und Konzen etwa 15 Grad. In Roetgen und Schmidt werden bis zu 17 Grad erreicht. In Einruhr sind es maximal bis zu 19 Grad. Der Wind weht nur schwach und kommt aus Norden.

Am Mittwoch bleibt es wechselnd bewölkt mit etwas Sonne. Dabei bilden sich Schauer oder kurze Gewitter. Die Temperaturen erreichen 17 bis 23 Grad.

Weitere Aussichten: Am Donnerstag und Freitag weiterhin wechselhaft. Dabei kann es immer wieder Schauer oder Gewitter geben, örtlich aufgrund geringer Zuggeschwindigkeiten auch mit Starkregen. Dazwischen auch immer wieder Sonne. Mäßig-warm mit 18 bis 24 Grad. (aho)

Mehr dazu unter: www.huertengwaldwetter.de

ANGEMERKT



► PETER STOLLENWERK

Die Sache mit dem Bändchen

Wenn die blauen Bändchen, die beim Rursee-Fest kostenpflichtig ausgegeben wurden, dazu dienen sollen, die Besucher zu zählen, dann sollten sich die Veranstalter eine andere Zählmethode ausdenken. Diese abgewandelte Form dieses „Eintritts“ in Höhe von zwei Euro sorgte bei den Besuchern immer wieder für Verärgerung, erst recht wenn er gerade drei Euro für einen Parkplatz bezahlt hat. Dem Besucher wird nicht deutlich, dass der Kauf eines Bändchens eine vollkommen freiwillige Spende darstellt, und der Veranstalter macht dies auch nicht deutlich, sondern vermittelt den Kauf als erforderliche Zugangsberechtigung für das Festgelände. Der Besucher soll also dafür bezahlen, dass er Geld am Rursee lässt. Wenn dieses Beispiel Schule macht, dann kommt der Besucherrückgang von ganz allein. p.stollenwerk@zeitungsverlag-aachen.de

KONTAKT

EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion: Matthias-Offermann-Straße 3, 52156 Monschau-Imgenbroich, Tel. 0 24 72 / 97 00 - 30, Fax 0 24 72 / 97 00 - 49.

e-Mail: lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Peter Stollenwerk (verantwortlich), Heiner Schepp, Ernst Schneiders.

Leserservice: 0180 1001 400

Servicestelle:

3 Plus/Bürobedarf Kogel:

Hauptstraße 17, 52152 Simmerath.

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9.30 bis 18.30 Uhr, Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.